

PRESSEINFORMATION



Haltern am See, 23. April 2015

An die örtlichen Redaktionen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir bitten Sie, folgenden Text zu veröffentlichen:

Realschule präsentiert sich beim Symposium des Riga-Komitees

„In den Begegnungen mit Vertretern anderer Städte des Riga-Komitees habe ich den Eindruck gewonnen, dass wir in Haltern am See eine würdige Erinnerungskultur an die Opfer des Nationalsozialismus pflegen. Insbesondere unsere Alexander-Lebenstein-Realschule trägt mit ihren vielfältigen Aktivitäten maßgeblich dazu bei, dass der Nazi-Terror nicht in Vergessenheit gerät“, so der stellvertretende Bürgermeister Heinrich Wiengarten.

Das Riga-Komitee ist ein Bündnis von derzeit 53 Städten, aus denen jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger während des „Dritten Reiches“ nach Riga im heutigen Lettland deportiert wurden. Fast alle Deportierten kamen dort oder später in Konzentrationslagern gewaltsam zu Tode. Auch aus Haltern wurden Juden ins Rigaer Ghetto deportiert.

Die Stadt Haltern am See ist seit 2010 Mitglied im Städtebündnis „Riga-Komitee“. Jetzt fand im Historischen Rathaus in Münster das 2. Symposium des Riga-Komitees statt, bei dem der stellvertretende Bürgermeister Heinrich Wiengarten die Stadt Haltern am See vertrat. 26 Mitgliedsstädte nahmen an diesem Treffen teil.

In wissenschaftlichen Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Besichtigungen, in Gesprächen und bei einem „Markt der Möglichkeiten“ wurden die Gräueltaten der Nationalsozialisten thematisiert. Es ging bei der Tagung besonders um die Erinnerungskultur an die nach Riga deportierten und dort umgekommenen Juden. Im Wald von Riga-Bikernieki gibt es eine ergreifende Gräber- und Gedenkstätte mit einer Halterner Gedenktafel.

Bei dem Markt der Möglichkeiten präsentierte am Wochenende während der Tagung in Münster die Alexander-Lebenstein-Realschule ihre Projekte zur Erinnerung an die Opfer des Nazi-Terrors. Die Lehrer Dr. Robert Seidel und Michael Qureshi stellten die Waggon-AG und andere Aktivitäten des diesbezüglichen schulischen Engagements vor. Es erfolgte ein reger Austausch mit den Vertretern der Städte und mit Lehrern anderer Schulen, beispielsweise aus Dülmen, Coesfeld und Billerbeck.

In Münster wurde beschlossen, die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Juden in der Region zu intensivieren, die generationenübergreifende Gedenkarbeit weiter zu entwickeln und sich in kürzeren Abständen zu treffen.

Deshalb findet das nächste Symposium schon im Jahre 2016 in Osnabrück statt.

Auch aktuelle Jahrestage, wie KZ-Befreiungen und 70 Jahre Kriegsende am 8. Mai tragen dazu bei, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät.

(Das Foto zeigt von links: Heinrich Wiengarten, Dr. Robert Seidel und Michael Qureshi).